

PROJEKTSKIZZE ZUM SECURITY LAB / AMNESTY TECH

Herzlich willkommen und gute Lektüre!
Lesezeit 5 Min

AMNESTY
INTERNATIONAL



DAS BERLINER SECURITY LAB VON AMNESTY TECH

Liebe Leserin, lieber Leser,

herzlichen Dank für Ihr Interesse daran, Menschenrechtsverteidiger_innen wie **KHADI IJALSMAYILOVA** aus Azerbaijan vor digitaler Bedrohung zu schützen. Sie sehen die Journalistin hier im Foto.

Ebenso herzlich danke ich Ihnen für Ihre Offenheit, diesen Schutz durch neue Leistungen von Amnesty International zu bieten.

Deshalb erhalten Sie als Ihre Entscheidungshilfe diese detaillierte Projektskizze zum Security Lab in Berlin, das zu unserem digitalen Arm „Amnesty Tech“ gehört.

Worum es im Einzelnen geht, lege ich Ihnen gerne auf den folgenden Seiten dar.



AUSGANGSLAGE

Im digitalen Zeitalter droht Menschenrechtsverteidiger_innen neben Haft und roher Gewalt auch der brutale digitale Angriff auf ihre Privatsphäre: Ihre Computer und Handys werden mit staatlich gekaufter Spionagesoftware besetzt. Damit werden ihre Bewegungen und Kontakte beobachtet, Telefonate abgehört, Passwörter abgefangen, Kameras eingeschaltet und vertrauliche Nachrichten mitgelesen. Die Angreifenden beziehen dabei Familienangehörige, Freund_innen und Kolleg_innen ein, um den seelischen Druck zu erhöhen. So sollen die Menschenrechtler_innen eingeschüchtert und mundtot gemacht werden. Diese Angriffe gelten nicht Aktivist_innen allein, sondern ebenso Journalist_innen, Vertreter_innen der Zivilgesellschaft, der Presse- und Meinungsfreiheit.

Die Nonprofit-Organisation „Organized Crime and Corruption Reporting Project“ berichtet dies von der Enthüllungsjournalistin Khadi Ijalsmayilova aus Azerbaijan, als sie von der Infiltrierung ihres Telefons mit der Spionagesoftware Pegasus erfuhr: Im ersten Augenblick war ihre Hauptsorge, ob sie jemand anderen gefährdet hatte. Sie dachte die ganze Nacht darüber nach und versuchte sich daran zu erinnern, welche Nachrichten sie verschickt hatte und an wen. „Es ist niederschmetternd“, sagte sie am nächsten Tag. „Du machst jeden zum Ziel digitaler Überwachung.“

Zum Schutz der Menschenrechte und ihrer Verteidiger_innen hat Amnesty International deshalb das weltweite Einsatzteam „Amnesty Tech“ gegründet. Es besteht aus Anwalt_innen, Digitalexpert_innen, Forschenden und Techniker_innen. Das Berliner Security Lab ist der deutsche Teil dieses Teams und hat die drei zentralen Aufgaben: Einzelfallhilfe, Enthüllungen und Aufbereitung von Beweismaterial für Klagen. Denn wir wollen die Menschenrechte auch im digitalen Zeitalter schützen.

AUFGABEN VOM SECURITY LAB



Einzelfallhilfe

Das Lab untersucht verdächtige Handys auf Spuren der Cyberangriffe und macht Spähsoftware unschädlich. Für diese Analysen schult es Fellow-Teams weltweit.

Für die Menschenrechtsverteidiger_innen entwickelt es aktuell eine Phishing-Warn-App, die im Sommer 2022 fertig sein wird. Phishing heißt, dass Daten z.B. über gefälschte Internetadressen, E-Mails oder SMS abgefangen werden. Ziel ist, darüber sensible Daten wie Benutzername und Passwörter für Onlinebanking oder Informationen bzw. Kreditkarten zu erhalten. Und die Aktivist_innen zu schädigen.

Enthüllungen

Amnesty Tech hat mit dem Mobile Verification Tools (MVT) im letzten Jahr ein Instrument entwickelt, das bei Handys Spuren von Spyware feststellen kann. So kann die widerrechtliche Nutzung von Über-

wachungssoftware durch Regierungen bewiesen und von Amnesty politisch gehandelt werden.

Ein prominentes Beispiel sind die Enthüllungen um die Überwachungssoftware „Pegasus“ des Unternehmens NSO Group. Gemeinsam mit vielen internationalen Journalist_innen und der Organisation „Forbidden Stories“ legte Amnesty offen, wie Medienschaffende, Menschenrechtsverteidiger_innen, Aktivist_innen und Politiker_innen systematisch überwacht wurden.

Der Anwendungsbereich des MVT-Tools wird stetig weiter ausgebaut. So wird das MVT für die Nutzung von Android Betriebssystemen verbessert und für die Erkennung weiterer Überwachungssoftware aufgestellt. Eine neue relevante Spyware stammt vom Unternehmen Cytrox. Diese Spyware scheint u.a. in Ägypten, Armenien, Serbien, Indonesien, Griechenland, Saudi-Arabien eingesetzt zu werden.

KOSTEN- UND FINANZIERUNGSPLAN BIS ENDE 2022

KOSTENPLAN

SECURITY LAB INSGESAMT

Personalkosten

Fixe Personalkosten	296.431,00 Euro
Sonstige Personalkosten	2.639,00 Euro
Reisekosten	9.500,00 Euro

Strukturelle Aufwendungen

Miete	4.700,00 Euro
Hardware	4.000,00 Euro
Porti, Fax, Telefon, sonstige Kosten	785,00 Euro

Gesamtkosten	318.055,00 Euro
---------------------	------------------------

Liebe Leserin, lieber Leser,

wie sagt Ihnen dieses Projekt zu? Gern stehe ich Ihnen für weitere Auskünfte zur Verfügung.

Gefällt Ihnen dieses Vorhaben? Dann spenden Sie dafür. Am besten noch heute. Nutzen Sie dazu das Stichwort „Amnesty Tech“.

Dann kommt Ihre finanzielle Förderung genau in diesem Projekt an.

Dafür danken wir Ihnen von Herzen.

Ihre



Alexandra Ripken

AMNESTY INTERNATIONAL Deutschland e. V.
Zinnowitzer Straße 8 · 10115 Berlin
T: +49 171 5568796 · E: alexandra.ripken@amnesty.de

**AMNESTY
INTERNATIONAL**

